Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

519 (8.11.1918) Abendblatt

Der Durchschnittserlös i tlichen Forftpreife

tandesbudi-Ruszilat. erhaus erwachfener Berfforbenen. 1/210 Uhr: Imanuel Stoll, e 23. — 11 Uhr: Friedrich Schnei. Schloftbegirf 9. — 12 Uhr: Dr. rat und Professor, Moltfestraße Kat und Projenor, Woltfestraße Redinger, Taglöhner, Jähringer, nna Pfeiffer, ohne Bernf, Grenz-Rosa Schneiber, Dienstmädden, Uhr: Katoline Afdörnig, Kanfake 113. — 143 Uhr: Gust. Deinstraße 37. — 143 Uhr: Kathringerstraße 10. — 143 Uhr: Kathringerstraße 10. — 143 Uhr: Kathringerstraße 10. — 143 Uhr: ruf, Fasanenstraße 85. — 3 Uhr: idermeister, Leffingstraße 7. – 20chin, Luifenstraße 44. – 4 Uhr:

Blumen Ar. 45.



Landesverein iten Kreuz

: Karl-Friedrichstr. 17



gerinnen d Steinbrud, fowie

Rüchenpersonal ofort gefucht.

Idestelle Karlarnse teamt Rarlerube) ftr. 100, 2. St.

läden (fathol.), das fann, in antes Saus Berjonen) für Anfang forzheim gesucht.

ker ans Pforjheim, , Leopolditrage 14.

> Bimmt, gang und gemahlen, Mellen, Bfeffer, Biment, Minmel, Wledenwaffer. Banamaspäne

empfiehlt Carl Roth, Drogerie, Rarlernhe.

Malier-Klingen f-Sicherh.=Ptpp. werd. haar= darf geichliffen, Stud 10 Pf.

Kaiserfraße 34 Laden Starisrnhe. 3140

Gönselebern faufe ftete frifche Ganfelebern

und gable für Qualitätsware bis 50 Mf. per Rilo. Ganfeleberpaftetenfabrit

L. Bolle=Rits Freiburg i. B.

Geiftlicher ohne Schweft. und Bermanbte fucht gur Führung feines Sanshalts eine auch in Gartenarbeit burch aus erfahrene, gebilbete, gewandte und gefunde

Saushälterin

gu fojortigem Gintritt. Photos grapbie erwiinicht. Alter ift ans ugeben. Angebote an die Gc= ichaftsftelle biefes Blattes unt. Mr. 4357 erbeten.

Madken-Gelug,

braves, womöglich vom Lande, für Saus= und Ruchenarbeit, für fofort gefucht. Fran Fabritant Weber, Ettlingen bei Rarlarube.

Bejugspreis vierteljährlich: on Karlsruhe burch Trager Mt. 4,55; (b. b. Geichäftsftelle monaff. Mt. 1.20) (h.b. Geiggefelet ichtand) durch die guswärts (Deutschland) durch die Kost Mr. 5.— ohne Bestellgeld; Ausland durch Bost oder Kreuz-band. Der Einzelverkaufspreis seber Ausgabe befrägt 10 Bf.

Wernfprecher Dr. 535

Mr. 519

(B.T.B. Amilia.)

men Mt. 1.20, je mit 30 % Teuerungs-zuisilag. Bei Wieberholung Nachlaß nach Tarif. — Aufträge vermitteln alle Ann.-Expeditionen. — Schluß der Anzeigen-Annahme vorm. 1/8 Uhr bzw. nachm. 1/8 Uhr.

Boitiched: Marlernhe 4844

Ericheint an allen Werttagen in zwei Ausgaben

Kotationsbrud und Berlag ber Badenia A.G. für Berlag und Denderei Rarlsrufe, Mblerftrafe 42, Albert Sofmann, Direftor

Westlicher Kriegsschauplat.

Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter "Sterne und Blumen", "Blätter für den Familieutisch" und "Blätter für haus- und Landwirtichaft" Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Sauptquartier, 7. November. | Mons an ber Sambre, nördlich von Avesnes und

Berantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie sür Feutlleton: Th. Meyer: sür den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl für Anzeigen und Restamen; A. Hosmann, sämilich in Karlsriche.

Aufruf an die Frauen der ganzen Welt!

Bon Emil Abderhalden, Salle a. S. Ein gewaltiger Unrichwung hat sich vollzogen! Ein großes Reich hat allen seinen Nationen die Freibeit der Gelbstbestimmung gegeben. Defterreich-Ungarn ift nicht mehr! In Deutschland ift ohne jede Störung das Bolf gur Regierung gelangt. Die Demolratie ift im Mariche. Sie entwidelt fich zielbemußt weiter. Gin Guftem ift nicht mehr, bas in ben Angen der Belt friegsdrohend war. Ginem gerech ten und darum dauernden Frieden find Tor und Tilr weit geöffnet und doch tobt der graufame Krieg wetter. Täglich fallen Tausende von Kämpfenden und biele friedliche Bewohner der immer mehr und mehr in Trümmer gebenden Stadte und Dorfer Frantreichs und Belgiens. Gleichgeitig erhebt eine Bewegung im Innern bisber festgefligter Länder drobend das Saupt, die, wenn erft voll entfacht, über gant Europa hinrafen und alles zertrümmern wird, was Rultur heißt. Roch ift es nicht zu fpat! Ihr Frauen habt in diefen Griegsjahren unendlich viel Opfer gebracht. Ihr- babt mit euren Kindern gedarbt. Ihr habt schwere Arbeit geleistet und die Sorgen haben euch fast zu Boden gedrlickt. Taufende von euch haben the Höchstes auf Erden verloren: ihren Gatten oder ihre Gobne. Ein einziger Wille beherricht ench! Eine folde Weltkatastrophe darf nicht mehr wieberkommen. Gin gerechter, von feber Bergewaltigung freier Friede muß fo rasch als möglich kommen. Rein Bolk der Welt darf in seiner Entwicklungsmöglichkeit beengt oder gar vollständig gehenent werden. In jedem Lande der Welt fei bie Freiheit des Gingelnen der oberfte Grundfag, und im Bolferbund follen nur Bolfer figen, die in fich

frei sind. Ihr Frauen der ganzen Welt schließt euch ausammen! Gemeinsames Leid und gemeinsame Gorge eint euch. Ihr vermögt viel, wenn ihr einig feid. Wilson hat dies hohe Lied der Selbstbestimmung feber Bollseinheit verkündigt. Stärft ihn in feinem Bestreben und gebt in allen Ländern Kunde von eurem unbeugiamen Willen, einen gerechten, allen Bergewaltigungen abholden Frieden anzustreben, flaren Ausbruck. Jede Gewalt ruft nach neuen Kriegen. Die Welt blutet aus taufend Wunden. Es wird jahrelanger Rube bedürfen, ehe fie vernarbt sind und wieder jeder froh und frei höchsten Zielen der Menschheit und der Kultur entgegenarbeiten tann. Schaffen wir jest die Grundlage für das Glud unserer Rochsommen! Roch ift es nicht zu spät, die gange Welt vor unsagbarent Elend zu bewahren. Bedenket, dan das Untergeben eines bochwertigen Bolfes nie und nimmer auf sich beidränkt bleibt. Jedes vernemaltiste Bolk birgt in sich den Reim zu neuen Katastrophen.

Frauen der aanzen Will Ihr habt jett das Wort. Eere Angen seben klar. Sie sind nicht verblendet durch Sak und Lorn! Ihr keunt auch die Berfohnung und Berzeihung. Ihr wollt auch alle für eure Kinder eine fichere Rutunft schaffen. Steht aufammten und bilbet Ausichuffe und werbt für einen gerechten Frieden und einen Bolferbund, der die Ermolage für eine freie Entwidlung aller Bolfer

1*(---Politische Nachrichten.

Vereinigung der deutschen Bauernvereine.

Auf das auf Beichtuk des ersten Deutschen Bauern-tages an Seine Majestät den Deutschen Kaifer und Ronig gerichtet. Telegramm ift dem Borfitenden, Frorn. v. Rerderind zur Borg, inzwischen folgende Antwort zugegangen:

"Berlin, 2. 11. 18. Seine Majestät der Raifer laffen dem dort berfammelten Bauernfag filr bas Gelöbnig unberbriichlider Treue und Anbänalichkeit heralich danken. Seine Maieftat gedenken mit warmer Unerkennung ber großen Berdienste ber deutschen Bauernichaft um die Grbaftung und Stärfung ber baterlandifden Biderftandstraft und bertranen zuversichtlich auf ihre aufopferungsvolle, bon ftorfem Golfvertrauen und beißer Baterlands. liebe getragene Mitarbeit an ber Schaffung einer gludliden und gesiderten Bufunft des deutschin Bolfes.

Geheimer Rabinettsrat von Delbriid." Seitens des Berrn Landwirtschaftsminifters ging bem Borfitenben noch Goling ber Jagung noch folgende Drahtung gu:

"Berlin, 30, 10, 18. Dringliche Dienstgeschäfte gestatten mir leider nicht, perionlich zur Tagung des ersten Deutschen Bauerntages gu ericbeinen ober einen Bertreter gu entfenden. Euer Sockwohlgeboren bitte ich deshalb, dem Bauerntage meinen Gruß und meine treuesten Buniche für guten Berlauf ber bedeutungs. bollen Berhandlungen und für das Ge-Deiben des gesamten deutschen Bauernstandes gu ilbermitteln. Die ungebrochene dentiche Bauernfraft wird wieder sonnigere Zeiten für unfer geliebtes Baterland heraufführen.

Der Landwirfschaftsneinifter v. Gijenbart - Rot Der Landwirtichaftsminister v. Eijenhardt-Rothe."

Die Christlichen Gewerkschaften

an den Kaifer. Der Ausschuß bes Gesamtverbandes der Christlichen Gewerschaften Deutschlands, ber am 29. und 30. Oktober in Duisburg tagte, sandte folgendes Kelegramm an den Kaiser:

Der Frangofe, ber fich nöblich von Onbenaarde erneut auf östlichem Schelbeufer festjette, wurde im Gegenangriff wieder über ben Gluft geworfen. Bwifchen ber Schelbe und ber Maas haben wir bie Bewegungen in letter Racht planmäßig weitergeführt. Bor unferen neuen Linien entwidelten fich Rachhutsfämpfe, bie füdlich ber Strafe Balenciennes-

Die Chriftlich-Nationale Arbeiterschaft, getragen bon bem ernften Bestreben, auf ber Grundlage eines lebensftarten Chriftentums, ftarter Gefinnung, ausgeprägten Nationalbewußtzeins und einer geläuterten Demokratie Deutschlands Zufunft unter siarfer Absage an alle bolschewistischen Bestrebungen in ruhiger, planvoller Arbeit aufzudauen, erblätt unter den neuen Verhältnissen verblätzunter den neuen Verhältnissen verbolles Unterpfand für die Verwirtlichung ihrer Erwartungen. Unabhängig von Gunst und Ungunst der Verhältnisse, in Glüd und Unglüd standen und stehen mir in Treue au Eurer Maiestanden und stehen wir in Tre ue zu Eurer Maje-stät. Seit den Tagen, wo das heilige röntsiche Neich deutscher Nation zerfallen, ging eine heize Sehnsucht durch das deutsche Bolk, unter einem deutschen Kaiser wieder geeinigt zu werden. Unter unfäglichen Rühen ist die Einigung gelungen. Sie hat dem deutschen Volke eine neue Lebensblüte gebracht. Mit der vordildlich gewordenen deutschen Sozialpolitik hat sich das deutsche Kaisertum ein unvergängliches Deukmal in den Heberzeugung, daß das deutsche Bolk auch unter den derzen der geugeng. daß das deutsche Bolk auch unter den derzeinderten Berhältnissen sich erneut zu einer Achtung gehietenden Stellung emporarheiten mird. Auf dieses gebietenden Stellung emporarbetten wird. Auf diefes hohe Ziel soll die Lätigkeit der driftlich-nationalen Arbeiterbewegung immerbar eingestellt fein.

Reichstagsabgeordneter Behrens, Borfikenber.

Das Reich und bie Finangunterftütungen.

Stuttgart, Reichstagsabgeordneter Liefding teilte in einer Berjammlung der Fortschrittlichen Partei Bürttembergs mit, daß das Reich an die Gemeinden die von diesen verausgabten Familienunterstützungen icon jest überweisen werde. Indem so mehrere Millarden den Gemeinden gur Berfiigung gestellt würden, sollen biese in den Stand gesetzt werben, für die Arbeitslosen zu sorgen.

Banerifdjes Ministerium für fogiale Fürsorge.

München, 7 Movbr. Das neue Minifterium für soziale Fürsorge übernimmt der Sozialdemokrat Segib mit dem Sozialisten Roghauper und dem Bentrumsmann D swald als Staats. raten sowie einem Liberalen als Ministerlaldirektor.

Parlamentarifierung in Anhalt.

Bernburg, 7. Roobr. (B.L.B.) Wie der Unhalter Rurier meldet, ift Staatsminister Dr. bon Laue auf fein Ansuchen in den Rubdfiand verfest worden. Gein Rachfolger wird Kreisdirektor, Gebeinter Regierungsrat Gutfnecht. Mit dem Wedfel im Minifberium wird eine Landtags. wahlreform und eine Parlamentartfie. rung des Ministeriums verbunden.

Gin zweiter Aufruf ber fogialbemofratifden Bartei. Berlin, 6. Nov. Der Borftand der sozialdemo-fratischen Partei sieht sich zum zweiten Male veran-

last, in einent Aufrufan die Arbeiter heranzutreten, in dem es u. a. heißt: "Das furchtbare Bölfermorden geht zu Ende. Es tann tein Gebante baran fein. es noch weiter fortgufeben. Diejenigen, bie burch ihre unhellvolle Bolitit bas Ungfud

unferes Bolles berichuldet baben, muffen bon ibren Blaben berichwinden. Die bagu nötigen Schritte find eingeleitet. Gie follen bor keiner Berfon Galt machen, fo boch fie auch gestellt sein mag."

Bezüglich ber guldfenden Aufgaben beißt es dann:

"Diese Aufgaben können unmöglich gelöft werden, wenn alles brunter und bruben geht. Entstehen Une uhen, so wird die jeht schon unzureichende Bolts-wenn alles drunter und drüber geht. Entstehen Unruhen, so werden weiter zahlreiche Betriebe schließen muffen, und es wird nicht möglich fein, bas ungeheuere Deer der Arbeiterflaffen zu ernähren. Rann und foll beswegen die Arbeiterflaffe auf irgendwelche Forderungen bergichten, die fie im Intereffe ihrer fünftigen poli-tifden und wirtichaftlichen Freiheit ftellen muh? Bir agen: Netn! Lieber würde sie auch die härtesten Folgen für nich felber auf fich nehmen!

Unfere Biele berlieren wir nicht aus dem Ange; bon unferen Forderungen geben wir nichts preis. Aber bie Mittel wollen wir, solange das nur irgend möglich ist, so mählen, daß fich bie Arbeiterklaffe dabei nicht ine eigene Fleifch foneidet. Aber hutet euch bor Beriplitterung, bor Arbeiter-Bruberfrieg und bor den Matichlägen unberantwortlicher Elemente, die euch zu unbesonnenem Losschlagen gegen euer eigenes Interesse verleiten wollen. Folgt nicht den Parolen Meiner Gruppen und unbefannter Draft-

Für die beutsche Ginheit.

Lörrach, 3. Nov. (B. T.B.) In Lörrach, der führestlichsten Ede des Deutschen Reiches, da, wo der Rhein nach Deutschland fich wendet, fand am Morfeelentage eine große Versammlung statt. In verschiedenen Neußerungen legte unter dem lebhaften Beifall der Buborer der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Gugel. mener, der fogialbemofratifche Landtagsabgeordnete Roid und die Geiftlichen beider Ronfeistonen ein lebhaftes Bekenntnis für den deutschen Einheitsgedanken ab und erklärten, daß alle Berjude, zwischen ben einzelnen Stämmen Deutschlands

Umfang annahmen. Gie endeten überall mit ber Abwehr bes Gegners. Der Feind ftand am Abend öftlich von Bavai - nördlich voon Avesnes öftlich von La Capelle - füdweftlich von Sirfon - füdlich von Signy - L'Abbane bei Boig Terron und auf ben Manshohen fudweftlich von Seban. Deftlich ber Maas Teilfampfe in bem Baldgelände weftlich von Brandeville.

auf den Maashohen füdweftlich von Seban größeren

Der Erfte Generalquartiermeifter: Groner.

Bwietracht zu faen, an dem einheitlichen Willen des Bolfes scheitern werden.

Die Bulgaren behalten in Deutschland bas Gaftrecht. Berlin, 2. Nov. (B.I.B.) Unter den in Deutschland befindlichen Bulgaren ift die Ansicht verbreitet, daß sie nunmehr als läftige Ausländer behandelt und interniert werden könnten. Demgegenüber fei ausdriidlich festgestellt, daß tros ber Entfernung aller Deutschen aus Bulgarten bon deutscher Seite nicht beabsichtigt wird, den bier lebenden Bulgaren das Gaftrecht gu fün. digen.

Sollanbifd-englisches Wirtfcaftsabtommen.

London, 6. Nov. (B.T.B.) Morningpost zufolge sind bie holländischen Delegierten für den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zwischen Großbritannien und den Diederlanden in London ein-

Die irische Frage.

London, 5. Nov. (B. T.B.) Reuter. Unter-haus. Die irischen Rationalisten brachten einen Antrag ein, daß England vor Beginn der Friedensverhandlungen die irtiche Frage in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen Wilsons lösen soll. Der Staatssekretär für Friand Short sette auseinander, daß, wenn cs fehlgeschlagen sei, eine Regelung zu erreichen, dieser Mißerfolg in ebenfoldem Maße den Frländern felbit tvie den Engländern zuzuschweiben sei. Jede von Ir-land erreichte Regelung, die der Ulsterfrage Rechnung trage, wirde vom Parlament und dem Lande bereitwillig angenonemen werden. Bonar Law erklarte im Verlaufe einer prachtvollen Rede, ber Antrag schließe die Ansicht ein, daß dies eine Streitfrage sei, welche die Friedenskonferenz ein Recht haben würde, zu behandeln. Ich bestreite das, das tst eine innere Angelegenhett, die das britische Reich und die britische Regierung in Ordnung zu bringen, jeit einer Generation und noch jeht bereit find, und zwar nicht nur nach Recht und Billigkeit, sondern in einer in jedem Sinne edelmütigen Beise gegenüber Friand. Richt ein Mann unter Sunderten Englands würde den Gedanken ertragen, daß die Ordaußerhalb des Reiches diktiert würde. (!!) Man scheint zu vergessen, daß die Schwierigketten nicht zwischen Großbritannien und Irland bestehen, sondern eine Folge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Frlandern felbft find. Redes allgemeine Abkommen in Frland würde von Großbritannien angenommen, aber ber nationalistische Gledenke der Selbstbestimmung besteht darin, daß der Rest von Irland sich ihren Winschen unterwerfen foll. Infolgedessen liegt die wahre Schwierigkeit in ber Frage: Sind die englische Regierung ober bas englische Reich bereit, Ulifter zu awingen, eine Regelung der Frage gegen seinen Willen anzuwehmen. Ich verzweifelte nicht an einer Regelung, aber es kann keine Form der Selbstverwaltung für ganz Frland einschließlich Ulfter gefunden werden, die nicht in der Haubtsache die Zustimmung Ulsters sichert. Das ist teine Unmöglichkeit, wenn man fich dem Problem und dem richtigen Wege nähert, aber das Bolk dieses Landes wird sich nie überzeugen laffen, daß kein Teil der Frländer einem anderen Teil, der den gleichen Anspruch auf Rücksicht hat, feinen Willen aufzwingen wird.

London, 6. Nov. (23.X.B.) Reuter, Unterhaus. Der nationalistische Antraa wurde mit 696 gegen 115 Stimmen abgelebnt. Gine Ungabl von Liberalen und Mitgliebern ber Labour Party flimute mit den Nationalisten.

Deutsch-feindliche revolutionare Bropaganda in Ropenhagen.

Berlin, 6. Nov. (Gen.-Ang.) Dr. Rifolei, ein Sohn des Schriftstellers August Löwenstein, ist befanntlich im Commer dieses Jahres unter Benubung eines Flugzeuges fahnenflüchtig geworden. Er hat feit langem in Ropenhagen ein besonderes Büro eingerichtet, von welchem aus er eine ausgesprochene deutsch-feindliche revolutonäre Propaganda betreibt. Wie jest bekannt wird, hat er auf seinen Antrag von dent Sovjet die rufftiche Staatsangeborig. feit erhalten. Es tit intereffant, bei diefer Gelegenheit festzustellen, daß sich der "angenehme Beitgenoffe" im Reichstag immer wieder ber bejonberen Broteftion des Abgeordneten Cohn-Rordhaufen (Unabhängiger Sozialdemofrat) zu erfreuen gehabt batte.

Chronif.

Und Baben. Berfdiedene Blätter bringen eine Notig, wonach herr Geiftl. Rat Wader am 5. Nob. feinen 75. Geburtstag gefeiert hatte. Diefe Rotig ift unrichtig.

Geiftl. Rat Wader ist im Jahre 1845 geboren und am 5. November dieses Jahres bemnach 78 Jahre alt ge-

:: Beibelberg, 7. Novbr. In einem Feldlagarett ist an der Grippe Rechtsamvalt Heinrich Müller im Alter von 47 Jahren gestorben. Er stammte aus einer alten Seidelberger Bürgerfamilie, fein Boter war der Inhaber der bekannten Wirtschaft dur Rum-

)(Weinheim, 7. Nov. Die 48jährige Frau Emma Edert ft urgte fich bom britten Stochverk ihrer Villa durch das Fenster in den Hof hinab. Sie fiel auf den Kopf und war auf der Stelle to t. Die Fran scheint in geistiger Umnachtung gehandelt zu haben, fie lebte in den besten Bermögensverhältnissen.

-:- Baldshut, 7. Novbr. Leutnant Fromm herz, der vor kurzem aus Anlah seines 80. Luftfieges im Tagesberichte erwähnt wurde, ist aus Waldshut gebürtig. Bei Kriegsbeginn zog er als Bizeseldwebel ins Feld, vorher war er Studierender

der Stuttgarter Hochschule. = Durbach, 7. Novbr. Die Weinlese ift bier aut ausgefallen, die Ernte ergab einen guten Drittelherbit. Ueber die Giite ift nicht zu klagen. Die Rebbauern haben ihre Erträgnisse zum größen Teil ausverkauft.

+ Konftanz, 7. Novbr. Die Konftanzer 3tg. berichtet aus Kreuzlingen, daß in der Nacht zum Mittwoch ein Teil der zum Krenzlinger Grenzschut bestimmten schweizerischen Truppen plötzlich abbe-rufen worden seien. Mie es beist, sollen die Schweizer Konflikte an der italieniichen Grenze befürchten. Aus dem Engadin wird bereits bericktet, daß bei den letzten Kämpfen am Umbrail Italiener und Ochterreicher auf Schweizer Boden geraben seien.

Flüchtlinge aus Feindesland betr.

Die Bereinigung jum Schute ber Interessen der Reichsbeutschen aus Feinbesland, Frankfurt a. M., bittet alle diejenigen Flüchtlinge aus Feinde 8 I and, die im Großherzogtum Baden wohnhaft und der Bereinigung noch nicht bekannt sind, ihre Adresse sobald als möglich der Geschäftsstelle ber Flüchtling wereinigung in Baden, Mannheim, N. 2, 11, behufs Ueberfendung einer fie interessierenden Mitteilung befanntgeben gu

Bur Buchedernfammlung

wird mitgeteilt: Die Bestimmung, bag bergenige, bet einen Schlagichein für Del aus Buchedern haben will, die gleiche Menge Buchedern gegen Bezahlung eines Sucherlohnes von 1,65 Mt. für das Kilogramm luftgetrodneter Bucheln abliefern muß, bat allenthalben Misstimmung herborgerusen. In der Karlsruber Zeitg. wird insolgedessen halbamtlich darauf ausmerksam gemacht, daß die Berordnung nicht von der dabischen Regierung erlassen wurde, sondern von den Reich stelssen, daß Baden also die Verordnung nicht nach seinem Euthünken abändern könne. Underetzseits müse man auf diese Weise das für Krankenhäuser, Lazarette und Ansialten notwendige Oes ausbringen. Veber die Verte ndige Del aufbringen. Ueber die Westsekung des Sucherlohnes wird in dem halbamtlichen Artitel gesagt: Der Kriegsausschuß für Fette und Dele bat bieje Bergutung so boch festgesett, bag fich ber Preis für ein Kilogramm Bucheföl bei einer Ausbeute bon 15 Kilogramm Del auf 100 Kilogramm Bucheln mit ben Berarbeitungs- und Berteilungskoften und unter Berüchstigung bes Schwundes, ber Frachten und der Kosten der Sammelstellen für die Delempfänger auf etwa 15 Mt. stellt. — Dieser Preis ist im Bergleich zu bem Preis des aus den feldmäßig angebauten Oeffrüch-ten gewonnenen Oels sehr hoch. Söher durfte der Kriegsausschuß nicht geben, wollte er sich nicht bem Borwurf aussehen, daß der Staat den Preis unnötig in die Sohe getrieben habe. Aufgrund biefer für das ganze Reich einhettlich festgesetzten Bergütung des Kriegsausschusses famen die meiften Bunbesftaaten barunter auch Baben, gu einem ben Sammlern gu gewährenben Sammelpreis bon 1.65 Mf. für bas Rilogramm, während im Jahre zunächft 30 und fpater 60 Pfg. für bas Kilogramm bezahlt worden waren.

Außerorbentliche Dafinahmen gegen bie Wohnungsnot.

Unter bem Drud ber außerordentlichen Berhaltniffe auf dem Bohnungsmarkt wird augenbildlich zu Makregeln geschritten an die man vor einem Jahr kaum gedacht hätte. Für Baden hat der Großkerzog angeordnet, daß die Schlöfser für die Milderung der Bohnungsnot nutbar gemacht werden. Es wird dadurch vor allem in Karlsruhe, Mannbelm und Schwebingen eine Erleichterung bes Wohnungsmarktes eintrefen. In Babern bat der Ronig angeordnet, daß bie Gebande ber Zivilliste, also vor allem die königlichen Schlöffer in München sowohl wie außerhalb, in möglichst ausgedehrstem Maße zur Sebung der Wohnungsnot berangezogen werden. Sbenso bat der König von Mürttemsberg das zweite Geschof des Sintgarter Aesidenzschlosses zur Versügung gestellt, um dort militärtsche Diensistellen unterzubringen, die bisher frühere Brivatwohnungen benutten, die nunmehr ihrem eigentlichen 3mede wieder gegeben werben follen. Ferner wird in Munchen burch bas Ministerium bes Innern und die anderen Die nisterien eine ftrenge Brufung ber Amtsgebäube ber ge famten Behörden eingeleitet, ob auch alle irgend wie verfügbaren Amt braume ausgenutt find und nicht da ober dort noch Amtsstellen in ihnen untergebracht werden können, die bisher in Brivatwohnungen haufen Huch in Stutigart werden bisher militärisch belegte prie vale und öffentliche Gebäude nach Möglichkeit jest für Bohnzwede freigemacht.

Rus anderen deutschen Staaten.

München, 6. Nob. Dier ift ein vollständiget Mangel an Bohnungen jeder Größe zu ber zeichnen. Das städtische Wohnungsamt muß täglich ein große Zahl von Anfragen nach freien Wohnungen ber neinend beantworten. An eine burchgreifende Behebung bieser Rot ist in absehbarer Zeit nicht zu benken. Magistrat warnt baber vor Zugug nach Minchen.

-)*(--

Bezugspreis vierteljährlich:

In Karlsruhe durch Trager Mf. 4.5

suswärrs (Deittigland) blittig i Holi Mt. 5.— ohne Beitellgel Musland durch Po it ober Kreu Band. Der Ginzelverkaufspreis jed Ausgabe beträgt 10 Bf.

Wernfprecher Dir. 535

Notationsbrud und Berlag

Rarisruhe, Ablerftro

□ Der f

Smarts (Deutschland) burch b

Kirchliche Machrichten.

& Sochborf bei Freiburg i. B. Herr Pfarrer 36 a l b M seit 26. Oftober schwer an Grippe erkrankt. Der rechte Lungenflügel ist angegriffen. Wenn fein Rudfall eintritt, ift langfame Befferung in Ausficht.

Aus dem Stadtfreis.

Rarleruhe, 8. November 1918.

Na. Gür bie beutiche Ginheit! Bie ichon gemelbet, findet am nachsten Sonntag im großen Saale bes ftabtifcen Konzerthauses eine von allen Parteien ber Stadt einberufene öffentliche Bolisberfammlung ftatt, in ber bie Ginheit des Deutschen Reiches und Bolfes Wegenstand ber Besprechung bilben wird. Es werben fprechen: Fur die Fortichrittliche Bolfspartei: Stadtpfarrer D. Deffelbacher; für die Ronferbatibe Bartei: Domanendireftor a. D. Goffmann; für die Rationalliberale Bartei: Geheimer Sofrat Rebmann; für bie fogialdemofratifche Bartei: Stadtrat Sauer und für die Bentrumspartei: Jojef Grfing, Gefretar bes Bentralberbandes driftlicher Gewertichaften.

:: Lieberhalle Rarleruhe. In einer Beit, in welcher bie Ereignisse sich überstürzen, suchen wir bebend nach einem ruhenden Bol in biesem wildbewegten Chaos. Wir haben ihn in unserem deutschen Liede, jenem machtvollen Glaubensbefenntnis unferes Bolfes, das Soch und Rieder, Urm und Reich, mit gleicher Glut und Liebe erfüllt, weil die Rraft des Beimatbodens aus feinen Klangen ipricht. So sei das "Liederhalle-Kongert", das am sommenden Samstag, 9. November im großen Saale des Kongerthauses statistinden wird, nicht als "Unter-haltung" betrachtet, sondern als echt deutsche Erhebung ber Seele, die auch in Stunden der Kot und Gefahr am Schönen sich zu begeistern und erheben vermag. Daß dem so sei, dafür hat die Bereinsleitung Sorge getragen und neben herborragenden Solisten eine Bortragsfolge gemählt, die in inniger Anlehnung an den Bolfston uns Chöre von Schubert, Mendelssohn, Böllner, Langer, A. de la Bale und ban der Studen bringen wird. Als Intrumental-Soliftin wurde bie ausgezeichnete Beigerin Fraulein Dedwig Fasbänder von Bürich verpflichtet. Die noch sehr jugendliche Künstlerin, die bei ihrem fürglichen Auftreten hier einen außergewöhnlichen Erfolg zu berzeichnen hatte, ist die Tochter des in Aachen geborenen, jett in Zürich lebenden Komponisten Faßbänder, derzeit Dirigent des mit der Liederhalle engbefreundeten Gangerbereins "Sarmonie"-Burich. Ginen langberfprochenen Kunfigenuß wird herr Ziegler bom Frankfurter Opernhaus, ein Karlsruber, feiner Heimatstadt bereiten, der mit Werken von R. Strauß, hans Pfibner und E. Grieg feine hohe Kunft in den Dienst des Abends stellen wird. So harf man erwarten, daß das Kongert der Liederhall wie immer so auch biesesmal nur Erstflassiges bieten wird, und fann bessen Besuch, an bem Karten in be-schränfter Angahl bei der Mustfalienhandlung Frang Tafel, Raiferstraße 82, gu baben find, nur angelegentlichft

9, Ausfunftsbüchlein für Solbaten. Der Babifche Landesberein bom Roten Kreug hat, im Benehmen mit der Zentralfielle der Rechtsberatung des Roten Kreuzes in Franksurt a. M. ein "Auskunstsbüchlein für Soldaten" herausgegeben, in dem in kurzen Worten über alle Fra-gen der militärischen Ansprüche, Familienfürsorge, des Rechtsschutes, ber Urlaubs- und Reflamationsfragen über Kriegstrauung, Notprüfungen, Fürsorge für Kriegs-beschädigte und Hinterbliebene, sowie für Familien Ge-fangener und Bermister usw. in kurzen Worten Austunft gegeben wird. Der Inhalt ist geprüft und ge-nehmigt vom Kgl. Kriegsministerium und abgefaßt auf-grund bes Standes der Gesetze und Berordnungen vom berbft 1918. Jedem, ber über borgenannte Fragen Aus-lunft fucht, fann die Unschaffung ber Brofchure empfohlen werden, die gum Preise von nur 80 Bfg. bei ber Depotableifung bes Landesbereins, Stefanienftrage 74, Bimmer 304, ju erhalten. (Die Brofcbure ift febr brauchbar und entspricht einem längit gefühlten Bedürfnis.

Die Umwälzung im Habsburger Reich.

Erflärung des Aftes von Emaus.

Bien. 6. Rob. (B.I.B.) Die Blätter melben aus Prag: Die Abtei Emaus tefft mit, daß der Abt und der deutiche Teil in der Abtei in den nächsten Tagen das Land berlaffen werben. Die Abtei teilt ferner mit, daß Abschriften der Protofolle, die im Kloster von Narodni Bybor aufgenommen wurden, an ber Blofterpforte gur öffenklichen Kenntnis aufgelegt sind. — Der Abt von Emaus veröffenklicht folgende Kundgebung: Im Begriffe, die Stadt Prag unter dem Drucke der Berhälinisse zu verlassen, bitte ich um Aufnahme folgender Erklärung: Ich bezeuge vor Gott und meinem Gewissen, daß alle Anschulbigungen, Rom-Bewegung" gesprochen habe, 4., daß ich mich und das Klosser Emans erhebt, in jeder Beziehung grundlog find. Insbesondere erfläre ich, daß 1. niemals, wie die Gerüchte zu erzählen wissen, eine radiotelegraphische Station in den Klosterräumen bestanden hat oder ähnliche Lichtsignale gegeben wurden, 2., daß ich mit dem deutschen Kaiser oder der deutschen Regierung nie, weder direkt noch indirekt Beziehungen gehabt habe, 8., daß ich den verstorbenen Thronfolger Franz Ferdinand im ganzen nur zweimal, im Jahre 1902 und 1903, und dies in der Angelegenheit der von außenher importierten "Los von Nont-Bewegung" gesprocken habe, 4., daß ich mach berfonlich an ben mußgebenben Stellen für Be f ferung des Loses der Clovaken bemüht habe, daß ich zu diesem Aweck in der hiefigen Druckerei "Bolitika" ein flovakisches Blatt gegründet und herausgegeben habe, und daß ich fast 40 000 Exemplare der Monatsschrift "Heiliger Noitet" an Wiener Tichechen unentgeltlich verteilt habe, 5., daß ich für den Ausgleich zwijden den Deutschen und Tichechen ftets meine gange Braft eingeset habe, wie mir von beiden Geiten bezeugt werden fann. Ich bitte, daß das bon uns fo beig geliebte Emans, bas wir aus bem Berfall herausgehoben und jo ichon geschmildt, in ben augenblidlichen Stürmen geichont werde und wie bisber Begen-

Cheater und Musik.

Groff. Hoftheater. Wegen erneuter Erfrankung von Marie von Ernst wird am Samstag, den 9. ds. Mts., statt Barbier von Sevilla Kreuzers Nachtlager mit Benno Biegler, Glifabeth Friedrich und Belmut Reugebauer in ben Sauptpartien gegeben.

stand der Liebe des trenen Bolfes bleibe, Albanus Schachleitner, Abt bon Emaus.

Die Abrüftung bes Beeres.

Wien, 7. Rob. (B.I.B.) Der Staatsrat faßte über bie Abrüftung bes Seeres folgende Beschlüffe: Alle beutsch-öfterreichischen Golbaten, die bas 42. Lebensjahen überschritten haben, find fofort zu entlaffen. ben nachsten Tagen erfolgt bon fall zu fall, je nach ben Transportmöglichfeiten, die Entlaffung weiterer Jahr-

Lemberg in polnifchen Sanben.

Arafau, 6. Nob. (B.T.B.) Wiener Korr.-Buro. Rach den letten Rachrichten aus Jaroslaw von heute abend 8 Uhr erzählen Reisende, die Lemberg verlassen haben, daß die gan ze Stadt dis zur Addemischen Casse und dem Universitätsgebände sich in polnischen Sänden den besindet, und daß die Schießerei auf der Staße, die am b. Nobember noch sehr lebbaft gewesen sei, heute schon nachgelaffen hätte.

Der Bufammenbruch Ungarns.

In einem dem Berliner Tag "auf Umwegen" guge-gangenen Situationsbericht aus Bien bom Sonntag mit-

tag heißt es zu Beginn: Die fürchterlichen Baffenstillstandsbedingungen Italiens wirfen hier noch niederichla-gender als die Siobsbotichaften, die ftundlich aus ben elnen Ländern der ehemaligen Monarchie eintreffen Der Rreife, denen durch ihr grengenlofes Bertrauen auf Großmut Bilfons die Schuld an ber Ratasirophe beiguntessen ift, beginnt sich eine Ber-zweiflung zu bemächtigen. die trob aller Erbitterung, die gegen die Schufdigen herrscht, erschüttert. Man erfährt, daß Kaiser Karl seit gestern, als er ben Mitgliedern des Staatsrates Mitteilung von den Wafenstillstandsbedingungen und ben italienischen Forberungen machte, in größter Exregung war. Den ersten Anftof an dem schrecklichen Zusammen bruch der Front gab die plögliche Wandlung des Grafen Tissa im ungarischen Abgeordnetenhaus, der aus bleicher Furcht der Berftudelung fein ganges bisber es Brogramm und die Bundesgenoffen preisgab, und vie barauf folgende Erklärung Weferles, die ungarischen Truppen seien sofort aus der Front zum Schube der ungarischen Grenze abzuziehen. Zeit zeigt es sich, daß diese Panik zum damaligen Beitpunkt ganz unde gründe det war, denn die Salonikarmee war mit ganz gerinder war, denn die Salonikarmee war mit ganz gerinder. gen Kräften an ber Cave und Donau aufgehalten, und die rumänischen Truppen waren ohne Munition. der ungarischen Biabefront aber wirkten Tifgas und Weferles Anfündigungen unverzüglich, und die desertierenden Magharen riffen bald alles mit fich. Raljer Karl, der die ungarischen Länder für sich retten wollte, sieht sich entsehlich getäuscht.

Folgen des Zusammenbruchs der Armee.

Mündjen, 7. Novbr. Unterm 5. November erhielt die München-Augsburger Abendatg. folgenden Bericht: Der Bufammenbruch ber öfterreichifch. ungarischen Armee gestaltet sich zu einer wahren Traggiefomodie, die den Zusammenbruch des ruffiiden Beeres noch in den Schatten gu fiellen broht. MIle Bande der Ordnung und Difgip. lin lösen sich; Offiziere find machtlos und millfen vielsach froh sein, wenn sie das nackte Leben retten können. Ganze Bataillone und Regimenter laufen einfach auseinander, wobei die Leute die Militärmagazine plandern und ben Raub teils mitschleppen, teils zu Spottpreisen an den Pöbel verkaufen. An eine ordnungsmäßige Demobilifie-rung ist nicht mehr zu benten. Dazu kommt, daß die großen Gefangenenlager, in denen Sunderttausende feindliche Kriegsgefangene untergebracht sind, teilweise bon ihren Backsommandos verlassen find, fo daß die Kriegsgefangenen ausbrechen fonnten und, da fie obne Lebensmittel find, marodierend das Land durchstehen.

Das Ungarifde Telegrabben- und Korrefponbeng-Buro in Staatsverwaltung.

Bubabeft, 7. Nov. (B.I.B.) Der bisherige Chefredafteur des "Ungarischen Telegraphen- und Korresponbeng-Bitros", Sofrat Rabo, ift bon feiner Stellung gugetreten. Wimisterpräsident Graf Karolni hat in dem Bewußtsein, welches große nationale Interesse dem mög-lichst bollfommenen Ausban des internationalen Nachrichtendienstes bie ungarifde Breffe fnupft, verfügt, daß das "Ungarische Telegraphen- und Rorrefponbeng-Buro" am heutigen Tage in ftaat-liche Bermaltung übernommen wirb. Der Sektionsrat Kemet vom Ministerpräsidium wird mit der Leitung des "Ungarischen Telegraphen- und Korrespon-denz-Büros" beauftragt.

Die Entente wird Ungarn nicht offubieren.

Bubapest, 6. Nov. (B.X.B.) Bestinaplo bringt die Nachricht, daß die Ententetruppen Ungarn nicht offupieren werden. Gie werden fich 15 Rilomeier bon der Donau und Sabe entfernt aufftellen. Dieser Entschluß ist darauf gurückzuführen, daß die Entente auf dem Balkan leine übersüffigen Truppen besibt und daß fie es als übersüffig erachtet, sich durch Offupation gegen ein Wiederaufleben des Krieges au schüben, da von den ungarischen Aruppen nicht zu befürchten ist, daß neuerlich Feindseligkeiten ausbrechen.

Ans Finme.

Bubabeff, 5. Nob. (B.T.B.) Melbung bes ungarifchen Telegr.-Korr.-Büros. Der Gouberneur bon Finme, Beltan Refelfaluszb, fest mit feinem Beantenpersonal im Gebäube des Ministerpräsidiums seine Amtstätigseit fort. Aus Fiume sind seit gestern abend keine Nachrichten eingetroffen. Umso überraschenber war ein Telegramm mit ber Unterschrift bes Fiu-maner Burgermeisters, welches ber Gouberneur heute früh erhielt und in welchem Finme Lebensmittel bon Ungarn verlangt. Der Gouverneur wird verjuchen, fich perfonlich mit Finne in Berbindung au feben.

Die Gubflaven Bunbesgenoffen ber Entente. Budapest, 6. Nov. (B.T.B.) Das Budapester Adituhrblatt meldet, daß der ungarische Reichstagsabgeordnete Baron Ragy in Laibach von dem Kommando des fiidflavischen Staates verhaftet wurde. Baron Razy befand fich mit nechreren ungarischen Abgeordneten auf einer Reise nach der italieniichen Front, um auf Wunsch des gewesenen Honvedministers Szurman die ungarischen Soldaten zu beruhigen. Als der Zug in Laibach einfuhr, forderte eine Militärabteilung unter Führung eines Sauptmanns die Reisenden gur Legitimierung auf. Der Hauptmann erklärte Baron Ragh, ber Oberstleutnantuniform trug, im Namen bes jugoflavifden Regierung für verhaftet, mit der Begründung, daß die Jugoflaven Bundesgenoffen ber Entente seien und daher mit Deutsch-Defterreich und Ungarn auf Kriegsfuß ftanden und daß er Befehl habe, die Stabsoffigiere au berhaften. Den übrigen Abgeordneten, die feine Stabsoffigiere waren, wurde die Weiterreise gestattet.

Republikanischer Putsch in München.

Münden, 8. Nov. (W.T.B.) Im Anschluß an die gestrige Wassenversammlung auf der Theresienwiese fam' es in Minchen gu ernften Unruben, die im weiteren Berlaufe gur Ausrufung der Republif Bagerns führte. In der Racht jum beutigen Tage bilbete fich ein Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, gu beffen Borfienden Kurt Eisner ernannt wurde.

Diefer Rat erließ an die Bevölkerung Münchens

folgenden Aufruf:

Das furchtbare Schidfal, das über das beutsche Bolf hereingebrochen ist, hat zu einer elementaren Bewegung ber Münchner Arbeiter und Golbaten geführt. Gin provisorischer Arbeiters, Soldatens und Bauernrat hat sich in der Nacht zum 8. November im Landtag konstituiert. Bahern ist fortan ein Freistaat. Gine Volksregierung, die bon dem Bertrauen der Maffen getragen wird, foll unbergüglich eingesetzt werden. Gine konstituierende Rationalversammfung, zu der alle mündigen Männer und Frauen das Wahlrecht haben, wird so schnell wie möglich einberufen werden. Eine neue Beit bebt an. Babern will Deutschland für den Bolferbund ruften. Die bemofratische und sozialbemofratische Republit Bagern hat bie moralische Kraft, für Deutschland ben Frieden zu erwirfen, ber uns bor bem Schlimmflen bewahrt. Die jetige Umwälzung war notwendig, um im letten Augenblick durch die Selbstregierung des Bolfes die Entwickelung der Lustande ohne allzu schwere Erschütterungen zu erledigen bebor die feindlichen Beere die Grengen überfluten ober nach dem Baffenstillstand bie demobilifierten beutschen Truppen bas Chaos herbeiführen. Der Arbeiters, Golbaten- und Bauernrat wird firengfte Ordnung fichern. Ausfcreitungen werben rudfichtelos unterbrudt. Die Sicherheit ber Berfon und bes Gigentums wird verburgt. Die Soldaten in den Rafernen werden durch Soldatenrate fich felbft regieren und die Difziplin aufrecht erhalten. Offigiere, die fich ben Anordnungen ber beranderten Beit nicht widerseben, sollen unangetaftet ihren Dicest berfeben. Bir rechnen auf die ichaffende Mithilfe ber gefamten Bevölferung. Jede Arbeit an ber neuen Freiheit ift will sommen. Alle Beamten bleiben in ihren Stellungen. Grundlegende foziale und politische Reformen werben unverzüglich ins Wert gefett. Die Bauern verburgen fich für die Berforgung ber Städte mit Lebensmitteln. Die alten Gegensähe zwischen Stadt und Land werden berschwinden. Der Austausch ber Lebensmittel wird rationell organisiert werden.

Arbeiter und Bürger Münchens! Bertraut bem Großen und Sewaltigen, das in diesen schickslichweren Tagen sich vorbereitet, helft alle mit, daß sich die unver-meibliche Umwälzung rasch, leicht und friedlich vollzieht! In dieser Zeit des sinnlosen Menschenmordens verabscheuen wir neues Blutvergießen. Jedes Menschenleben joll heilig sein. Bewahrt die Ruhe und wirft mit an bem Aufbau ber neuen Belt. Der Bruderfrieg ber Sozialisten ist für Bahern beendet. Auf der revolutionaren Grundlage, die fest gegeben ift, wird die Arbeitermasse zur Einheit zuruchgeführt. Es lebe die baberische Republik! Es lebe der Friedel Es lebe die schaffende Arbeit aller Berftätigen!

M ünd en, Landtag, in ber Nacht gum 8. November

Der Rat ber Arbeiter, Solbaten und Bauern. Der 1. Borfibenbe: Rurt Gisner. Der Rat ber Arbeiter, Soldaten und Bauern er-

ließ ferner folgende Bekanntmachung: Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit arbeitet von beute an das gesamte Polizei- und Sicher. heitspersonal im Auftrage und unter Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrates, Den Anordnungen diefer Organe ift unbedingt Folge

Maffenfundgebung der fogialdem. Partei.

Münden, 8. Nov. (B. T.B.) Gine riefige Maffen. fundgebung veranftaltete die fogialdemofra. tifche Bartei gestern nachmittag auf der Therefienwiese. Es handelt fich dabei jeitens der Bartei um Stellungnahme gu den großen Tages. fragen, die auch in der letten Bertrauensmännerver. sammlung der Welinchener Arbeiterichaft erörtert wurden. Behntausende hatten fich auf dem freien Plat vor der Bavaria eingefunden. Die Gewerfichaften und die Arbeiterschaft der verschiedenen Betriebe waren in geschlossenem Buge nach dem Berjammlungsplat gezogen. Eine Anzahl Robner bielien Aniprachen an die Berfammelten. Schlieglich wurde überall durch Handaufheben eine Rejo.

lution angenommen, in der verlangt wird: Sosortige Abdantung des Kaisers und Thronverzicht bes Kronpringen, Bereibigung bes beutschen Beeres auf bie Berjaffung, Befeitigung aller Berfaffungebeitimmungen, die der Freiheit bes gesamten deutschen Bolfes noch entgegenstehen und die den Aufbau Deutschlands gu einem bemotratischen Staat hemmen. Ausschaltung aller realtionaren Glemente aus ber politifchen Bermaltung und bolle Demofratifierung ber Berwaltungsorgane. Annahme der Waffenstillstandsbedingungen und Ablehnung der hauptfächlich von den Alldeutschen verlangten nationafen Berteidigung. Sofortige Ergreifung neuer Mag-nahmen, welche die Ordnung, Sicherheit und Rube bei ber Beimbeforderung der Truppen verbürgen. Schaffung bon Sarantien für das Beschwerberecht ber Soldaten. Umfaffenbe fogiale Fürforge, Magnahmen für die Rotleibenben, Arbeitelofenberficherung und achtstündiger Arbeits-

Bon ben Rednern, beren Ausführungen wiederholt bon stürmischer Zustimmung begleitet waren, wurde betont, daß die fogialbemofratifche Bartei nicht gum Rrieg und Revolution auffordere, fondern die Entwidlung jum Bolisftaat nach und nach erreichen wolle. Die Aufforderung der Redner zu einem großen Demonstrationszug durch die Stadt und nach dem Schlot wurde befolgt. In einem riefigen Zug unter Borantritt eines Musikforps bewegten sich die Teilnehmer, unter ihnen auch Truppen verschiedener Baffen-gattungen, nach dem Bittelsbacher Balais. In einem Maueranschlag hatte schon das Ministerium die Be-völferung zur Befonnenheit, Ruhe und Ordnung aufgeforbert.

Karlseuber Standesbuch-Auszuge

Chefcließungen. 7. Nov.: Leopold Beder von Obergrombach, Gilfsarbeiter allda, mit Elife Maria Siober von Teutschneureut; Wishelm Linder von Hags. feld, Fabrikarbeiter allda, mit Elise Dittes von Diebels-beim; Heinrich Rösch von hier, Wineralwasserfabrikant hier, mit Christine Dieb, geb. Webger, von Niesern.

To de s fälle. 6. Nov.: Gustav Heidinger. Schneisber, ledig, alt 62 Jahre; Theresia Fuchs, alt 16 Jahre, ohne Beruf; Friedr. Sänger, Oberbuchhalter, Chem, alt 56 Jahre; Emilie Weißer, alt 78 Jahre, Witwe von Karl August Weißer, Güterexpeditor. — 7. Nov.: Rosa Mitter, alt 58 Jahre, Ehefrau von Karl Mitter, Borzarbeiter; Otto Klingele, Uhrmacher, Witwer, alt 52 Jahre; Willi Eirimm, Schlollerlehrling, alt 17 Jahre Billi Grimm, Schlofferlehrling, alt 17 Jahre. 一) 本(-



Wir geben unferen Mitgliedern von dem erfolgten Sinicheiben unferes lieben Mitgliedes

Wilhelm Kapp,

Unteroffier und Gifigier-Afpirant, Juh. des Gifernen freuges 2. Alaffe,

Renntnis und bitten feiner im Webete gu gebenfen und an ber Be= erdigung am Samstag, ben 9. Mob., nachm. 2 llhr, teilgunehmen.

Karlsruhe, 8. Nob. Der Borftand.

Brifeur, 25 Jahre alt, fath. bermögend, bon achtbarer Ra-milie, wünscht mit Fraulein, auch bom Lande, mit etwas Bermogen, jeboch nicht Bebingung, gweds fpaterer Seirat, befount gu merben. Ans gebote unter Dir. 387 an bie Geschäftsftelle bo. BI. 4382

0



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen einzigen, hoffnungsvollen Sohn, den

Seminaristen — Offiziersaspiranten

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Silbernen Verdienstmedaille. zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Der Verblichene wurde auf dem Schlachtfelde verwundet und ist bald nach der Operation im Lazarett zu Mainz verschieden, nachdem ihm sein Vater fünf Monate vorher im Tode voranging.

Karlsruhe, den 8. November 1918.

In tiefer Trauer:

Emma Kunz, geb. Konrad. Die Beerdigung findet statt: Semstag nachmittag halb 2 Uhr.

Weißfraut.

Mit Beigfraut beliefert find bie Sandler: Margarete Berr , Beiertheim, Maria-Alexanbrafir. 14. Rarl Gaifer, Rachfolger, bier, Gartenftr. 68. Rarlernhe, ben 8. November 1918.

Blahrungsmittelamt ber Ctabt Antisrnhe.

0000|0000|0000|00000 Bir empfehlen: 0

Taschen-Jahrplan (fue Mittelbaden)

für ben

0

0

0

0

0

Winterdienst 1918/1919 (gilltig ab 1. Oftober 1918) Breis 25 Pfennig.

Derfelbe ift tauflich in ben Buchbandlungen und 6 bei ben Tragerinnen bes Babijden Beobachters.

O Badenia, Verlag & Druderei, O Karlsruhe. 00000000000000000 Statt jeder besonderen Anzeige. Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Gross-mutter und Tante

ist heute nachmittag, S11/3 Jahre alt, nach kurzer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, sanft im Herrn entschlafen. Karlsruhe, den 7. November 1918.

Hirschstrasse 27. Die trauernden Hinterbliebenen: Kart Langer u. Familie, St. Paul (Nord-Amerika).

Berta Tröndle, geb. Langer. Frieda Maybach, geb. Langer. Luise Langer, Witwe, geb. Nied. Joseph Tröndle, Rechnungsrat. Eugen Maybach,

und fünfzehn Enkelkinder.

Beerdigung: Samstag, den 9. November, nachmittags 38/4 Uhr.

Zuerst verhüllt, dann re und verlangt die Presse der ! Raisers. Mit in der borde Die Frankfnrter Beitung. 2 nicht recht, mit dem die Loi land so wichtigen Frage von wird. Es find aweifellos ? auch der Raifer mag Fehler Tich nehmen sich manche sein gen und Handlungen im Lich niffe besehen und am Berlai noch herber aus, als wie fie großen Teil der Bolfes empf bildet aber noch feinen Gri gende Forderung feines R i

Der Krieg hat alle menischanden gemacht. Alle haben sid) gründlich verrechne genommen. Betrachtet man und fühl, dann schneiden t noch besser ab als Frankrei uiw., wenn auch die Frieder hart und bitter werden.

Bohl werden wir zahlen u fen, aber darüber kommen n alter hinweg, vorausgesett, nern bleiben und am Reich

Jedermann fieht jest ein, neren Reformen waren. 3 Deutsche in übelangebrachter scheinen. Auch im demofrati hält der Monard) einen gro Gefühlsmomenten abgesehen desstaatlichen Inter Wort für das Berbleibe Raisertum verkörpert fid heit des deutschen Bolkes fi nach außen. Und wen woll des Kaisers in diesen Augenb Rind mit einem Beirat? und alle Bölfer waren noch i

Rinder an einem folden Post Daß man fogialdemofratifd ment ernstlich daran denken f iches Problem aufzurollen, n weiteres annehmen, dazu dür ern it und eine Reihe Führe tonen möchten wir doch mit Wert der Stetigkeit der über einem wech felnden ten wir einen Mann wie den ten an der Spite unseres Ba greift der Prasident der Bei Nordamerika etwa weniger f in die Geschicke seines Landes je getan hat? Man überleg giebe die Schluffolgerungen.

Aber auch nach der ides deutsche Volk mehr am Monar Bräsidenten. Gerade gur St aufzubieten haben, um den gedanken zu stärken und den Ween in allen möglichen For Man konnte es deswegen nu die linksliberale Press aitierten Frankfurter Blattes bende Rheinbundsgelüfte entf hat. Umfo weniger fann me die gleiche Presse durch ihr nahme zur Kaiserfrage auf der Reichsgedanken zu schwächen sumal die Stellungnahme u nicht zu ihren Ausfällen brär ichen Stimmen, die dem der Wort reden, sollte man nicht Geder politisch Geschulte wird

Unseres Erachtens hätte mo tun, als wie die Raiserfrage a Bilioniche Antwort, nach dere iche Delegation jur Herbeifül standes an die Westfront abger lich, daß wir gablen und f Da wäre eine Erörterung in delsorganen und Zeitungen ü die Mittel genommen und t ichafft werden können, wohl a die Beiterbehandlung der Rai hat sich ja auch mit seiner gang füngste wirklich glüdliche Erkli rungen nicht nur abgefunden, ihren Dienft geftellt. Das Dienft des Bolfes! Gin schönes Wort, dem sicher auch laffe doch ja den Berdacht nich man eine Diskuffion fortsetzen bon einer Erörterung der ma ben Rreisen abaulenten, b nejeaneten" gablen und di gonen eher gesucht werden, als die die Intereffen der fleinen u sen vertreten. Die Weiterverfolgung der R

dur Berichärfung der Gegenfät fit ja bekannt, daß bis ins sozia bornehmlich auch in den Gew Stimmung durchaus nicht jo ei tritt des Kaisers ist, wie man aus den Auslassungen der bi ichließen könnte.

In der Stellungnahme gu man bei denen, die den Rückt:

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK